

ihre Selbständigkeit und Aktivität erhöhen. Die Parteileitungen müssen auch den Pionierleitern helfen, gemeinsam mit den Räten der Freunde der Pionierorganisation die Pionierfreundschaften vorbildlich zu führen. Schließlich ist es auch nützlich, mit den FDJ-Mitgliedern unter den Pädagogen zu beraten, wie sie die Leitungstätigkeit der FDJ-Grundorganisationen wirksam fördern können.

Der VIII. Parteitag hat erneut darauf hingewiesen, welche Bedeutung der sozialistischen Erziehung in der Familie zukommt. Die Klassenelternaktivwahlen zu Beginn des Schuljahres tragen dazu bei, die Eltern mit der Schulpolitik der Partei vertraut zu machen. An Hand der Bildungs- und Erziehungsergebnisse und -Vorhaben an der Schule bzw. in jeder Klasse sollte mit den Eltern beraten werden, wie sie ihrer Verantwortung bei der klassenmäßigen Erziehung ihrer Kinder noch besser gerecht werden und mit den Lehrern noch vertrauensvoller Zusammenarbeiten können.

Aufgabe der Kreisleitungen ist es, die Direktive des Sekretariats des ZK der SED vom 9. August 1967 über die Verantwortung der Genossen in den Elternvertretungen konsequent durchzusetzen. Das verlangt, die Parteigruppen der Elternvertretungen anzuleiten und dafür zu sorgen, daß die SPO in Zusammenarbeit mit den Parteigruppen der Elternvertretungen mit allen Genossen Lehrern und Genossen Eltern die Klassenelternaktivwahlen gründlich vorbereiten, durchführen und auswerten.

Die Sorge der Arbeiterklasse und aller Werktätigen um die 'sozialistische Bildung und Erziehung der jungen Generation ist bereits zu einer guten Tradition geworden. Genosse, Erich Honecker verwies auf dem Parteitag darauf, daß dieser Weg kontinuierlich fortgesetzt werden muß. Dabei ist es ratsam, wenn die SPO gemeinsam mit den Parteiorganisationen der sozialistischen Betriebe in Industrie und Landwirtschaft ihr Augenmerk auf die politische und fachliche Qualifizierung der Pädagogen richten und ihnen vor allem die ökonomischen Aufgaben erklären. Betriebsangehörige aber, die als Betreuer im polytechnischen Unterricht, als Arbeitsgruppen- und Arbeitsgemeinschaftsleiter, als Elternvertreter tätig sind oder noch Kinder in der Schule haben, sollten mit pädagogischen, psychologischen und schulpolitischen Fragen bekannt gemacht werden. Es ist auch zweckmäßig, daß die SPO und die Schulleiter die Parteileitungen und die staatlichen Leiter in den Betrieben über den Schuljahresarbeitsplan informieren und ihr Vorgehen koordinieren.

Die Qualität des polytechnischen Unterrichtes muß erhöht werden. Dazu gehören auch die wissenschaftlich-praktischen Arbeiten der Klassen 11 und 12 und die Arbeitsgemeinschaften in den Klassen 9 und 10, deren Tätigkeit nach den Rahmenprogrammen erfolgt.

Die bestehenden Patenschaftsbeziehungen zwischen Klassen und Brigaden, Schulen und Betrieben können wirksamer gestaltet werden, besonders bei der weltanschaulich-moralischen Erziehung und der Erziehung zur Liebe zur Arbeit und zur Achtung vor den arbeitenden Menschen. Die Diskussion „Kollege, wie erziehst Du Dein Kind?“ in den Gewerkschaftsgruppen der Betriebe sollte fortgesetzt werden. Die Einflußnahme auf die Berufsvorbereitung und Berufslenkung gehört ebenfalls zu den Verpflichtungen der Betriebe gegenüber der Schule.

Und ist es nicht an der Zeit, die Schüler bei ihrer Freizeitgestaltung zu unterstützen? Wir lenken die Aufmerksamkeit der Betriebe auch auf die materielle Unterstützung der Schulen, besonders der Schulhorte und der Feriengestaltung.

Im Schuljahr 1971/72 stehen somit unsere Genossen in den Schulen vor verantwortungsvollen Aufgaben. Jetzt wird das Ergebnis ihrer Arbeit daran gemessen, wie sie die Beschlüsse des Parteitages verwirklichen.

Elternaktiv-
wahlen gründlich
vorbereiten

Zur
Verantwortung
der
Arbeiterklasse